

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 67 (1973)
Heft: 9

Nachruf: Dr. Kuno Fiedler † zum Gedenken
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Kuno Fiedler † zum Gedenken

Einer der besten Kämpfer, die die Hitlerbarbarei aus Deutschland vertrieb, ist in ihm aus diesem Leben abberufen worden. Kuno Fiedler wirkte nahezu zwanzig Jahre als Pfarrer im Bündner-Dörfchen Sankt Antönien. Er war mit Prof. Ragaz befreundet und korrespondierte mit ihm. Vielen Schweizer-Demokraten wird Kuno Fiedler in guter Erinnerung bleiben durch seine Mitarbeit an der «St. Galler Volksstimme», wo er zusammen mit dem unvergeßlichen Franz Schmidt einen scharfen Kampf gegen das Nazitum in Kirche und Staat führte. Seine Gesinnung umfaßte alles, was wahres Menschentum ausmacht, und sein verstehendes Wesen wie seine aufopfernde Arbeit schufen ihm treue Freunde in seiner Gemeinde.

Seinen Lebensabend verbrachte er in Purasca im Malcantone, wo er nach unermüdlicher Tätigkeit am 13. August verstarb.

Der protestantische Pfarrer von Lugano und der katholische Priester von Castelrotto, die Kuno Fiedler herzlich zugetan waren, wirkten bei der Trauerfeier mit, und einen der Kränze hatte der Partito Socialista de Croglio diesem geistvollen Diener am Wort gewidmet. Wer ihn kannte, wird ihn nicht vergessen. — Red.

Die römisch-katholische Kirche in Peru

Gegen das Ende der sechziger Jahre hat sich in Peru eine Revolution vollzogen, die ein Oberstenregime ans Ruder brachte. Dieses sucht durch Land- und Sozialreform die Armut des Volkes zu beheben und gleichzeitig den kolonialwirtschaftlichen Einfluß ausländischer Wirtschaftsunternehmungen — meistens nordamerikanischer Art — zurückzudrängen, in gewissem Maße ihre Besitztümer zu nationalisieren.

Dieser Aufbruch ließ auch die römisch-katholische Kirche nicht unberührt, die sich bis dahin allzusehr mit den herrschenden Kreisen verbrüderd hatte und sich dadurch dem Volke entfremdete. Das politische Geschehen im Lande, aber auch die Erlasse der Päpste Johannes XXIII.: *Pacem in Terris*, und Paul VI.: *Populorum Progressio*, zusammen mit den Beschlüssen der Kirchenversammlung in Medellin, hat den Episkopat des Landes geweckt und zu bemerkenswerten Beschlüssen geführt, die Kirche und Volk wieder zusammenbringen sollen. Den Kirchen der Reformation wäre auch eine solche Öffnung gegenüber den Armen in aller Welt zu wünschen.

Willi Kobe

(Texte aus: «Probleme des Friedens», 1-2, 1973.)

Die apostolischen Vikariate im Urwald angesichts der Zustände der Ungerechtigkeit

Im Namen derjenigen, die «keine Stimme haben», aber im Stillen die unmenschlichste Form eines Systems der Unterjochung und Ausbeutung erleben, ausgelöst durch die in- und ausländischen Machtzentren (öko-